

20.07

Abgeordneter Ing. Markus Vogl (SPÖ): Geschätztes Hohes Haus! Ich möchte auf den Tagesordnungspunkt 12 eingehen, der seitens der Antragsteller bisher nicht behandelt wurde. Es geht um den Kassasturz im AMS, den wir natürlich ablehnen werden.

Hintergrund ist, dass man nicht auf der einen Seite Bürokratievereinfachung und Abschaffung von Bürokratie fordern kann und dann etwas fordert, was es gibt. Die Zahlen für das AMS liegen vor, diese kann man sich im Budgetausschuss besorgen. Also wenn man Interesse hat, dann gibt es diese Zahlen.

Die Intention dieses Antrages ist verständlich. Es stellt sich bei steigenden Arbeitslosenzahlen trotz höherer Budgets natürlich die Frage: Wie setzen wir dieses knappe Budget, welches das AMS zur Verfügung hat, zielgerichtet und richtig ein? – Darum können wir, und das haben wir im Ausschuss auch diskutiert, durchaus einem Antrag der Freiheitlichen etwas abgewinnen, in dem es um die Wiedereinführung des Fachkräftestipendiums geht.

Wir hatten eine sehr interessante Diskussion im Ausschuss, und da bin ich nicht ganz der Meinung des Kollegen Loacker. Du hast in einem Punkt natürlich vollkommen recht, nämlich dass Menschen, die schon über ein gewisses Ausbildungsniveau verfügen, tendenziell mehr Ausbildungen in Anspruch nehmen. Wir merken es auch in den Unternehmen; wenn es um die Bildungsbudgets in den Unternehmen geht, dann sind gerade die Kolleginnen und Kollegen, die schon über Ausbildungen verfügen, meistens auch diejenigen, die zusätzliche Ausbildungen machen. Diejenigen, die über wenig Ausbildung verfügen, nehmen diese Schulungen kaum in Anspruch.

Dein Argument ist sozusagen, dass diese Stipendien nur jenen Menschen etwas bringen, die ein Studium haben, und gerade diese nehmen dann diese Stipendien in Anspruch. Meine Erfahrung ist, gerade was Stiftungen betrifft, eine völlig andere. Stiftungen haben aus meiner Sicht sehr oft den Aspekt, dass sich Menschen in jungen Jahren für eine Berufsausbildung entscheiden, meistens mit 15, manche mit 18, und dann irgendwann im Laufe ihres Berufsleben draufkommen, so zwischen 30 und 40, dass sie zwar etwas Spannendes erlernt haben, das sie zum Teil auch ausfüllt, aber es auch noch andere Interessen in ihrem Berufsleben gibt, die sie verwirklichen möchten.

Da sind diese Fachkräftestipendien, diese Stiftungsmodelle eine tolle Möglichkeit, sich beruflich neu zu orientieren. Es sind dann meistens nicht Menschen, die davor ein Studium gemacht haben, sondern meiner Erfahrung nach sind das Menschen, die eine

Berufsausbildung gemacht haben, beispielsweise oft eine technische Ausbildung, und die dann einen Sozialberuf erlernen.

Das zu unterstützen, diese Menschen quasi zu begleiten, das finden wir wichtig. Darum haben wir den Antrag der Freiheitlichen vertagt, da wir sagen: Das ist ein guter Antrag, den wir genauer prüfen möchten. (*Abg. Peter Wurm: Wir stehen bereit, Markus!*) Ich hoffe, dass wir da auch Mittel zur Verfügung stellen können, um dieses Stipendium in Zukunft wieder anzubieten.

Deswegen sind wir beim Thema Neuorientierung im Beruf dabei, aber wir sehen keine Notwendigkeit eines Kassasturzes. Natürlich braucht es aber eine ständige Diskussion darüber, wie wir die Mittel im AMS vernünftig einsetzen. (*Beifall bei der SPÖ.*)

20.09

Präsident Ing. Norbert Hofer: Zu Wort gelangt Herr Abgeordneter Wurm. – Bitte.